

Verhaltenskodex für alle Teilnehmer*innen des Sommerseminar 2026

Als gesellschaftskritischer Zusammenhang setzt die *krisis* sich für die Verwirklichung menschlicher Emanzipation ein. Obwohl uns bewusst ist, dass eine solche Emanzipation gesamtgesellschaftlicher Transformationen bedarf, ist es uns wichtig, auch unseren Umgang im Alltag zu reflektieren und einen respektvollen und anerkennenden Umgang miteinander zu pflegen.

Damit wir auf dem Sommerseminar gemeinsam eine gute Zeit haben können, sind Strukturen nötig, die das Seminar gelingen lassen. Dazu gehört die Herstellung eines empowernden Diskussionsklimas, eines freundschaftlichen Umgangs miteinander und die Möglichkeit, allgemeine Beschwerden über Strukturen oder Abläufe einbringen zu können und so Veränderungen zu ermöglichen.

Es fällt während des Seminars in die Verantwortung von uns allen, dies sicherzustellen. Wir alle sind aufgefordert, gerade in seminaröffentlichen Angelegenheiten, unsere Ansprüche in Bezug auf ein solidarisches Miteinander umzusetzen. Über unmittelbare Konfliktsituationen hinaus können Anliegen, die das allgemeine Miteinander auf dem Seminar betreffen, auf dem täglichen Plenum angesprochen werden.

Als Grundlage für einen allgemeinverbindlichen, achtsamen Umgang miteinander, hat die Vertrauenskomitee selbstverpflichtende Richtlinien und Rahmenbedingungen für unser Seminar entworfen. Es handelt sich um einen Minimalkonsens, den wir als Teilnahmebedingung verstehen. Am Ende des Seminars freuen wir uns über Feedback, um darauf aufbauend den Verhaltenskodex zu überarbeiten.

Das Vertrauenskomitee ist für konkrete Vorfälle, insbesondere in Bezug auf grenzüberschreitendes Verhalten, sexualisierte oder anderweitig objektifizierende Übergriffe zuständig. Wir hoffen zwar alle, dass solche Fälle im Sommerseminar nicht vorkommen, haben jedoch trotzdem eine Struktur für solche Fälle. Betroffenen oder solche, die Vorfälle beobachtet haben, können sich an das Vertrauenskomitee wenden (Kontakt siehe unten).

Als Grundlage für unser Miteinander auf dem Seminar erkennen wir die folgenden Punkte an:

- Alle Teilnehmenden sind wichtig. Wir haben unterschiedliche theoretische Vorkenntnisse, unterschiedliche Praxisbezüge und unterschiedliche Lebenserfahrungen. Aber wir alle können wichtige Perspektiven in unsere Diskussionen einbringen. Deshalb begegnen wir allen Teilnehmenden und ihren individuellen Positionen mit Wertschätzung und Anerkennung.
- Dazu gehört auch, dass diskriminierende Positionen auf dem Seminar keinen Platz haben. Egal ob Sexismus, Rassismus, Antisemitismus oder andere ausgrenzende Ideologien – sie sind hier nicht erwünscht.
- Alle sollen sich in Diskussionen einbringen können. Das bedeutet für uns, unser eigenes, in manchen Situationen ggf. raumgreifendes Diskussionsverhalten zu reflektieren und darauf zu achten, dass auch andere Raum für ihre Diskussionsbeiträge erhalten. Wir reagieren

aufgeschlossen auf Kritik an unserem eigenen Redeverhalten und wissen, dass sie einer bestimmten Situation und nicht uns als Person gilt.

- Konflikte gehören auf so einem Seminar dazu. Es ist wichtig, sie an den Stellen auszutragen, an die sie gehören. Deshalb unterstützen wir alle Teilnehmenden in ihrem Wunsch, Kritik und Unzufriedenheit sowie den Wunsch nach Veränderungen auf respektvolle Art und Weise zu artikulieren und einzubringen.
- Alle Teilnehmenden haben das Recht auf körperliche Unversehrtheit und Intimsphäre. Wir wollen diese achten und keine Form der Gewalt, sei sie physischer, psychischer oder sexueller Art ausüben oder zulassen.
- Wir schreiten bei erlebten Übergriffen und Grenzverletzungen parteilich ein und beenden übergriffige und gewalttätige Situationen. Wir informieren im Anschluss das Vertrauensteam, damit dort ggf. weitergehende Maßnahmen ergriffen werden können.
- Wir schalten das Vertrauensteam auch dann ein, wenn wir bloß den Verdacht einer Grenzverletzung haben oder eine Situation nicht eindeutig einschätzen können. Das Vertrauensteam trifft dann gemeinsam mit uns eine Situations- und Gefährdungseinschätzung und bespricht weitere Schritte. Wir werden, außer in akuten, übergriffigen oder gewalttätigen Situationen nicht ohne Rücksprache mit dem Vertrauensteam eigenmächtig aktiv. Dies soll einen koordinierten und professionellen Umgang im Falle von (sexualisierter) Gewalt sicherstellen, sodass weitere Maßnahmen im Sinne der Betroffenen ergriffen werden können.
- Wir praktizieren deshalb einen bewussten und reflektierten Umgang mit Drogen. Dazu gehört, das eigene Verhalten unter Drogeneinfluss zu kennen und auf Kritik am eigenen Drogenkonsum aufgeschlossen zu reagieren. Zu einem bewussten und reflektierten Umgang mit Drogen gehört auch, andere Teilnehmende auf ausufernden oder für andere unangenehmen Drogenkonsum hinzuweisen und auch beim Feiern für eine angenehme Atmosphäre für alle zu sorgen.
- Wir können nur gemeinsam von- und miteinander lernen. Dabei haben wir die Möglichkeit, gleichzeitig immer auch Vorbild für die anderen Teilnehmenden zu sein. Dafür ist es wichtig, eigene Grenzen zu benennen und deutlich zu machen, was wir nicht gut finden.
- Wir greifen ein, wenn in unserem Umfeld dieser Vertrauenskodex verletzt wird und ziehen, wenn erforderlich, professionelle Unterstützung hinzu. Unsere erste Ansprechpartnerin ist hierbei das Vertrauensteam des Sommerseminars sowie ggf. die Leute aus dem Orga-Team.

Das Vertrauensteam wird sich im Anfangsplenum vorstellen. Ihr könnt uns jederzeit vor Ort ansprechen, erreicht uns aber auch telefonisch oder per SMS: 0152 3148 5854

Bei konkreten Vorfällen von übergriffigem Verhalten bzw. übergriffigen Tendenzen behält sich das Vertrauensteam in Absprache mit der Seminar-Orga vor, sanktionierende Maßnahmen bis hin zum Seminaurausschluss (als höchster Konsequenz) zu treffen. Die Entscheidungsfindung erfolgt dabei immer in enger Absprache mit den betroffenen Personen.